

Das Leben im Bild

1926

1926

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Hedraer Anzeigers



Wochenmarkt auf der Olme-Schwefelbad in Olmütz

die nach altem Brauch dreimal im Jahre stattfindet. Hauptsächlich werden dort Altwaren gehandelt.
Aus ganz Bayern strömen die Käufer und Verkäufer herbei

Phot. Atlantic

A

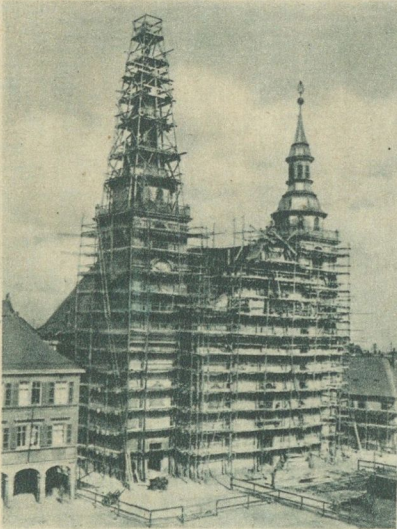




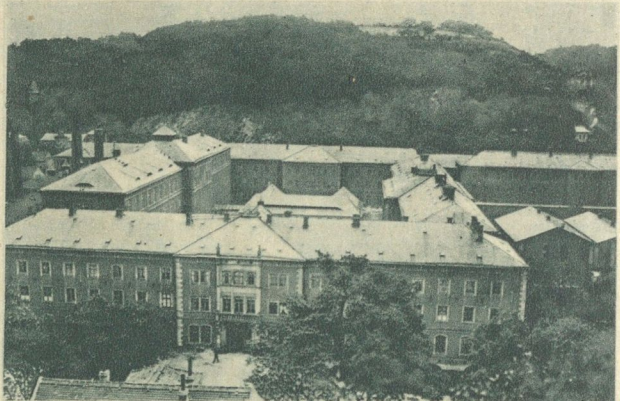
Bild links:
Seltenes Familien-
glück. Fünf Genera-
 tionen leben in Dach-
 wig bei Erfurt froh
 und gesund beisammen:
 Die 95jährige Ur-Ur-
 großmutter Theresie
 Müller, der Urgroß-
 vater, die Großmutter,
 deren 20 jährige Tochter
 und schließlich ein Ur-
 Urenkel



Bild rechts:
Das Modell der
neuen Kirche in
Gülfeld (Vogtland),
 das wir hier abbilden,
 wurde von Mitgliedern
 des dortigen Jung-
 männervereins aus
 Holz gefertigt und
 dient als Kollektio-
 nskasse



Die evangelische Stadtkirche zu Ludwigsburg (Württemberg), in deren Nähe
 sich die Geburtshäuser von Eduard Mörike, Justinus Kerner und Fr. Theodor
 Vischer befinden, besteht nunmehr seit 200 Jahren und wird zurzeit gründlich erneuert.
 Das schöne alte Bauwerk wurde vom Gründer der Stadt, Herzog Eberhard Ludwig,
 erbaut und 1726 geweiht Pht. Gebhard, Ludwigsburg



Die Staatliche Porzellanmanufaktur in Meißen ist infolge von Absatzschwierig-
 keiten, die sich durch die wirtschaftlichen Verhältnisse ergeben haben, in große Schwierig-
 keiten geraten. Die sächsische Regierung hat den Landtag um Betriebsvorschuß, um
 die weltbekanntesten An-
 lagen vor dem Unter-
 gang zu schützen
 Phot. Hof



Siebenhundert-Jahrfeier des Klosters Zinna bei Jüterbog, der ältesten
 Zisterzienser-Gründung in der Mark Brandenburg, die bereits seit dem 15. Mai 1226
 besteht. Im Vordergrund das alte Abts haus, rechts davon das sogenannte Zirkel-
 haus mit besonders schönem gotischem Giebel Pht. Photo



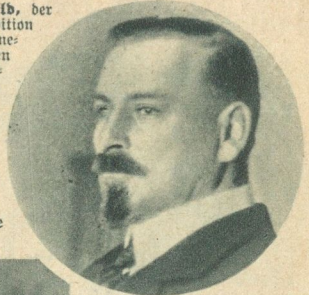
Ein römischer Gutshof bei Köln ausgegraben. Bei
 Erweiterungsarbeiten im Kölner Sportpark wurden weitläufige
 und überaus interessante Reste einer großen römischen Siedlung
 freigelegt, die unter Leitung von Wissenschaftlern des Wallraf-
 Richarz-Museums mit größter Sorgfalt zutage gebracht
 werden. Der aufgefundene Gutshof ist etwa 250 Meter lang und
 weist neben einem Herrenhaus Speicher und Stallgebäude sowie
 mehrere Badeanlagen und tiefe Keller auf. Außerdem deckte man
 sehr gut erhaltene Entwässerungsanlagen auf Pht. Volter





Links: **Dr. Maximilian Pfeiffer**, langjähriges Mitglied der Zentrumsfraktion des Reichstages, zuletzt Geandter in Wien, starb jetzt im Alter von 59 Jahren an einer Herzlähmung. Phot. Serlach

Rechts: **Admiral Rappolt**, der 1900/1901 an der China-Expedition teilnahm und früher Marineattaché in Rom und Wien war, starb kürzlich als Vizepräsident des Automobilklubs von Deutschland. Phot. Schert



★
Unten: **Zum Generalfstreik in England**
Die britischen Arbeiterführer Richardson, A. J. Cook, Erminierpräsident Macdonald und Tom Richards (von links nach rechts) auf dem Wege zu der Sitzung des Gewerkschafts-Generalrats, in der der Streik beschlossen wurde. Press-Photo



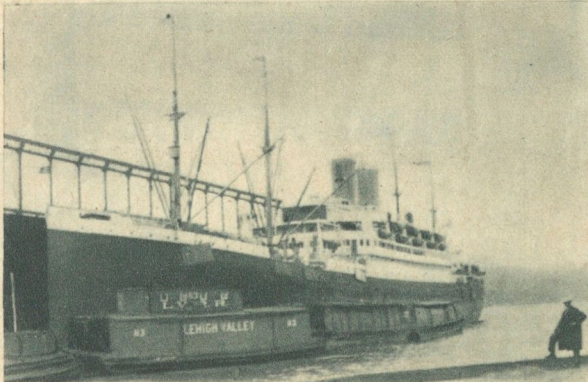
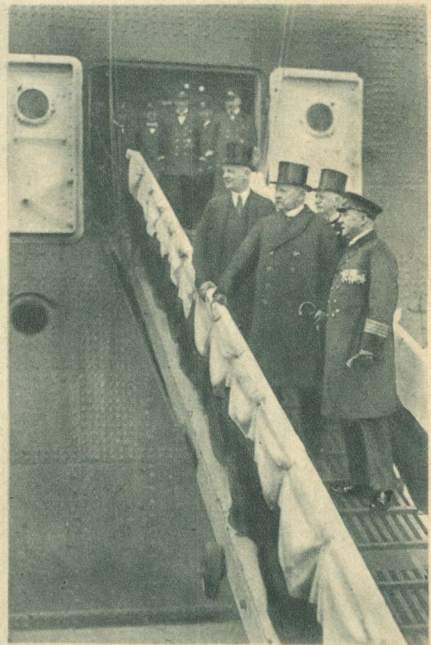
Graf Bernstorff, Deutschlands Vertreter auf der Abrüstungskonferenz in Genf. Phot. Wolter



Emil Teubner, ein ehemaliger Metallarbeiter, trat als Holzbildhauer hervor. Phot. Atlantic



Der Reichspräsident besucht Deutschlands Welthafen Hamburg

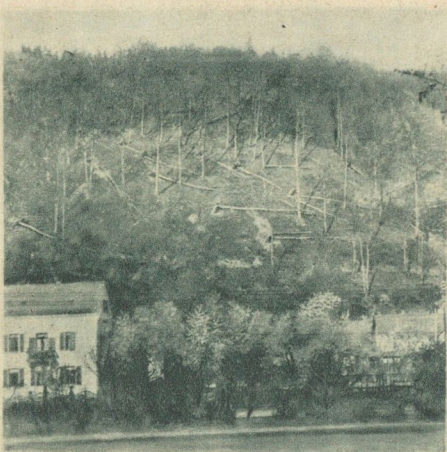


Der Hagag-Dampfer „Deutschland“ im Hafen von New York. Phot. Kautenstrauch - Holthausen, z. St. Peterson (U.S.)

Bild oben: Der Andrang der Fahrzeuge im Hamburger Hafen während der Rundfahrt des Reichspräsidenten. Press-Photo

Reichspräsident von Hindenburg bei der Besichtigung des neuen Hagag-Dampfers „Deutschland“ anlässlich seines Aufenthaltes in Hamburg. — Der Reichspräsident wurde auch in der Danzastadt von allen Kreisen der Bevölkerung begeistert begrüßt. Bei dem Festessen im Rathaus sprachen Hindenburg und der Hamburger Oberbürgermeister Dr. Peterlen eindrucksvoll über Hamburgs Bedeutung für das Deutsche Reich. Eine wichtige neue Straße der großen Welthafenstadt, deren Ehrenbürger Hindenburg bereits seit Lannenberg ist, wird künftig den Namen des Reichspräsidenten tragen.

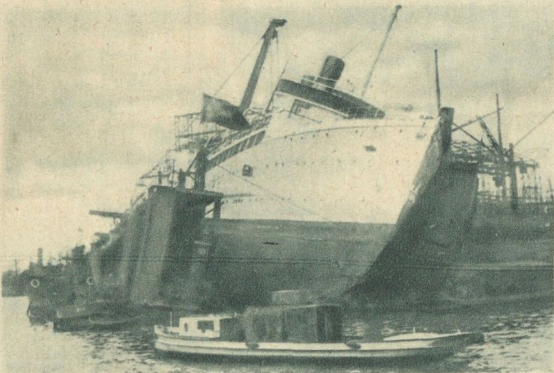




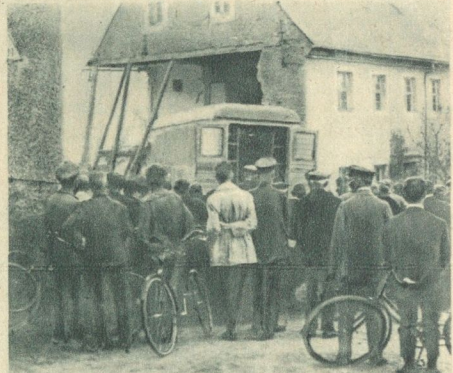
Schwere Schäden verursachte der Sturm im Tharandter Wald nahe bei Dresden: er brach, entwurzelte und zersplitterte im Badetal auf ganz kleinem Bezirk 24 prächtige Buchen, die schon über 100 Jahre alt waren
Phot. Wolf, Tharandt



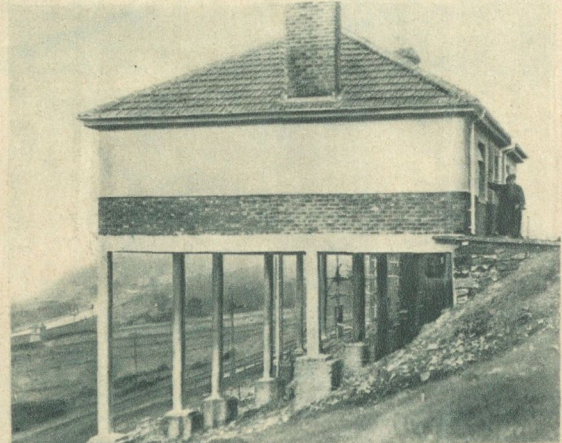
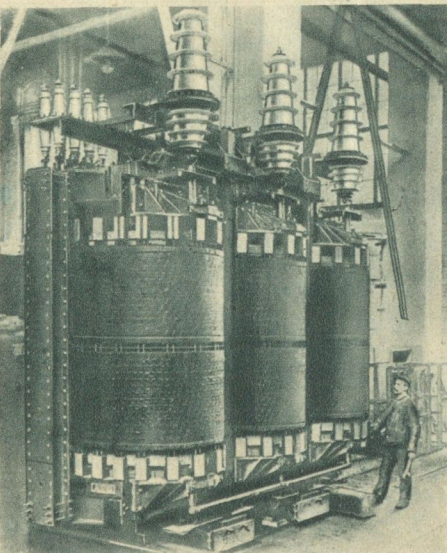
Die Erforschung des Mount Everest, die zwei Expeditionen bereits verunfallt und eine dritte bald vollenden sollte, ist von der tibetanischen Regierung verboten worden. Wichtige wissenschaftliche Arbeit ist damit leider unterbunden
Phot. Schert



Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich in der Sulfamwerk zu Stettin: Das Fährschiff „Preußen“, dessen Schäden ausgebessert werden sollten, kippte, während es im Dock lag, um. Die Ursache des Unfalls ist wohl darin zu suchen, daß ein von einer Probefahrt heimkehrender Räderkammer das Dock ansickert und beschädigte. Fünf Mann der „Preußen“ wurden verletzt
Phot. Dreßlow, Stettin



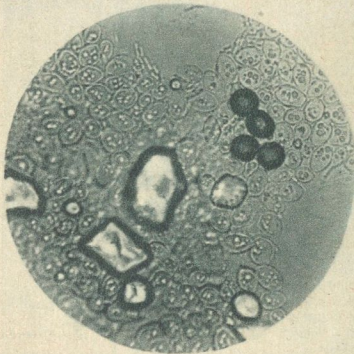
Der Kraftwagen im Wohnhaus. Ein Lieferauto fuhr infolge Versagens der Bremse in Waldheim (Sachsen) in ein Haus hinein. Der Wagenführer war sofort tot, der Beifahrer wurde schwer verletzt
Phot. Seidel



Eine Anzahl kleiner Häuser auf Pfählen wurde längs einer Eisenbahnlinie in England errichtet. Sie sind ihrer besonderen Lage und Bauart wegen Gegenstand allgemeinen Interesses der vorüberfahrenden Ziehenden
Fotoaktuell
Bild links: **Der größte Transformator der Welt** arbeitet im Goldenbergerwerk; er wurde im Jahre 1918 hergestellt und erreichte seine jetzige Leistungsfähigkeit von 75 000 Kilo-Volt-Ampère durch Änderung der Aluminiumwicklung in Kupferwicklung
Phot. Atlantic



Die kleinsten Sobriolanten der Welt



Essighefe mit Brannpilzen und Maisstärke

Die Kleinsten sind in keinem besonders guten Auf. Man denkt bei ihnen meist nur an die krankheits-erregenden Bakterien oder die den Hausfrauen so unermüdlichen Schimmelpilze und vergißt, daß diese Bildformen nur eine verhältnismäßig kleine Gruppe in dem großen Reich der Kleinsten darstellen. In Wirklichkeit gibt es unter ihnen eine lange Reihe, die von hervorragendem Nutzen und höchstem Wert sind. Zu ihnen gehören in erster Linie die Hefepilze oder, wie man sie kurz nennt, die Hefen. Sie sind für zahlreiche Betriebe einfach unentbehrlich. Darum kann man sie auch mit Recht als die kleinsten Fabrikanten der Welt bezeichnen.

Die Hefepilze sind Sprosspilze, ein Name, der von der Art ihrer Vermehrung herrührt. Am bekanntesten von allen Hefen ist die Backhefe, jene grau gelbliche Masse von weinäuerlichem Geruch, die zum Auf-treiben und zur Föderung des Teiges benutzt wird. Jede Gärung wird das „Geben“ des Teiges durch einen Gärungs-prozess. Er beruht auf der Tätigkeit gewisser Hefepilze. Obgleich es zahlreiche

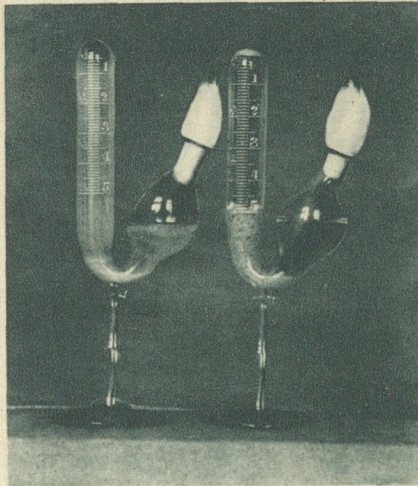


Obergärige Hefe

Arten solcher Pilze gibt, so stimmen sie doch im allgemeinen in ihrem Bau überein. Betrachtet man einmal etwas Hefe unter dem Mikroskop, so erkennt man, daß sie aus zahllosen ründlichen Zellen von winziger Kleinheit besteht. Die durchschnittliche Länge einer Hefezelle beträgt 0,01 Millimeter. Es gibt aber auch bedeutend kleinere. Je nach der Nährstoffigkeit, auf der sie wachsen, haben die Hefezellen eine rein kugelige, eiförmige oder schlauchartige Form.

Hefepilze sind in der Natur weit verbreitet. Die reife Traube trägt schon am Weinstock die Hefepilze an sich, die gleichsam nur auf den Augenblick warten, um sie eine Zerlegung der Traubenbestandteile und des Mostes einzuleiten können. Die Hefepilzen haben daher auch schon seit diesen Jahrhunderten Verwendung gefunden, ohne daß der Mensch recht wußte, wer ihm hilfreich zur Seite stand. Damit die Hefepilze ihre Wirksamkeit entfalten und die Gärung hervorbringen, ist es nötig, daß sich in der zuckerhaltigen Flüssigkeit übertragen werden, gewisse Salze vorfinden, deren sie zu ihrer eigenen Ernährung bedürfen. Außerdem ist eine bestimmte Temperaturhöhe erforderlich. Sind diese Bedingungen erfüllt, so tritt die Gärung ein, d. h. die Hefezellen zerlegen durch ihre Stoffwechselprodukte Zucker in Alkohol und Kohlensäure.

Wohin man sieht, fast überall betätigen diese kleinsten Fabrikanten ihre Betriebsamkeit und ihre technische Begabung. Was würde der Bäcker ohne Hefe beginnen? Nur etwas Hefe zu wenig zum Teig, und der Teig geht nicht nur nicht, sondern das Gebäck bildet, wenn es wieder aus dem Ofen geholt wird, eine geröhrte, ausgetrocknete und fast ungenießbare Masse. Die Teigbereitung, so



Gärversuche in Einhorn-Röhren

in die Ernährung der Pflanzen greift eine Art von Gärung ein. Gewisse Kleinstpilze scheiden im Boden Ammoniak ab, das dann weiter in Salpetersäure oder salpetrige Säure umgewandelt wird und so in den Nährstoffkreislauf der Pflanzen übergeht. So sind alle, der Landmann, der Weinbauer, der Küfer, der Destillateur, der Arzt, der Brauer und der Bäcker, auf die Tätigkeit dieser kleinsten Lebewesen angewiesen, die als Gärungserreger im Stillen schaffen und uns als winzige Heinzelmännchen so manche Arbeit abnehmen.

Sonderbericht für unsere Beilage von Dr. Karl Erich Krad
Aufnahmen nach Material aus dem Institut für Gärungsgewerbe, Berlin

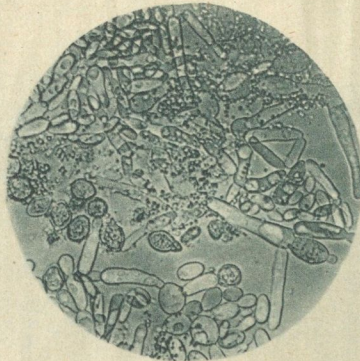
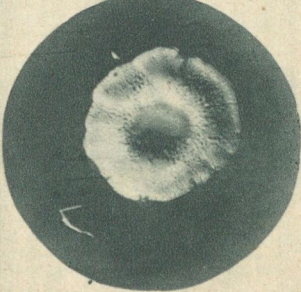
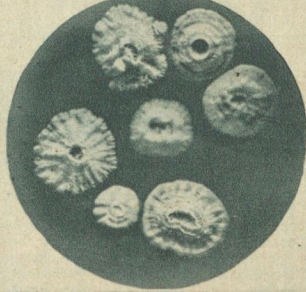
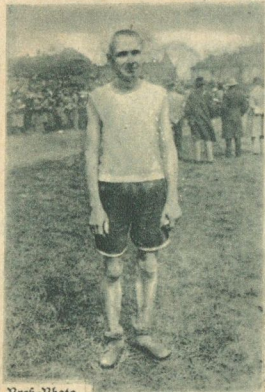
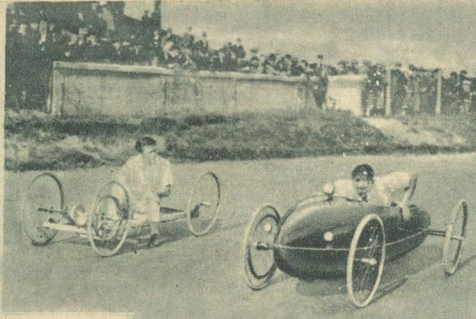


Bild links: Ein Malzhefe-Pilz — Bild rechts: Leben verschiedener Brennerhefepilze





Presf-Photo



Phot. Transatlantic

Die Landkiffs, ganz leichte, durch Ruderbewegungen angetriebene Wagen, sind in kurzer Zeit sehr vervollkommenet worden. Sie zeigten bei einer Vorführung auf der Autorennbahn bei Berlin erstaunliche Leistungsfähigkeit, sollen aber vorläufig nur dem Training dienen
 Bild oben links: **Ein unentwegter Langstreckenläufer** ist der erfolgreiche Marathon-Bewerber Gottschling, der schon über 60 Jahre alt ist und trotzdem in diesen Tagen einen Lauf von Wien nach Berlin antrat
 Bild oben rechts: **Reisefahrer noch mit 50 Jahren** ist Willy Krend, welcher einst den Meistertitel errang und seine Kunst auch heute noch und wohl als ihr ältester Zünger fröhlich ausübt



Phot. Sennede



Das Einrad ist eine ungewöhnliche Erscheinung im Straßenbild. Es wird wahrscheinlich auch in Zukunft den Radfahrern in Saal und auf der Bühne vorbehalten bleiben, da das Gleichgewicht nicht nur nach links und rechts sondern auch nach vorn und hinten zu halten ist
 Presf-Photo



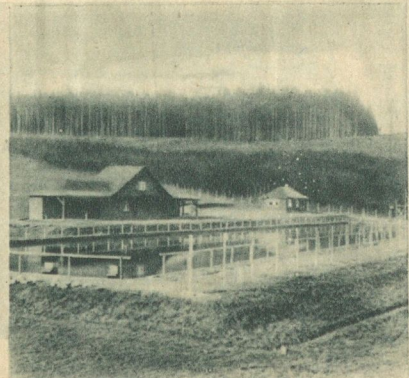
Der deutsch-schweizerische Wettkampf im Kunstturnen ergab einen glatten Sieg der Schweizer mit 1297 Punkten gegen Berlin mit 1231 und Göttingen mit 1214 Punkten. Als bester Einzelturner erwies sich der Schweizer Güttinger (im Bang), der bei 240 erreichbaren Punkten 230 für sich errang
 Phot. Sennede



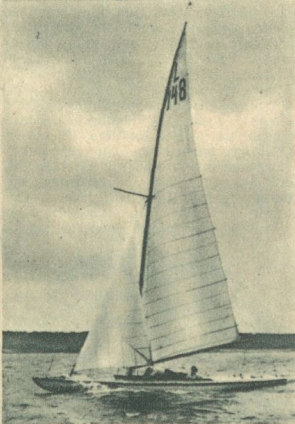
Das „Goldene Rad“, das klassische Radrennen der Bahn in Treptow bei Berlin, gewann Walter Sawall (oben). Ihm folgte Krupfat, der durch einen Radschaden erheblich aufgehalten und um die Siegesaussichten gebracht wurde
 Phot. Sodeifast



Bei der ersten Segelregatta auf dem Wannensee wurde „Bertha IV“ in der 75-qm-Streuzerklasse Sieger. 73 Fahrzeuge nahmen an der Wettfahrt teil, die der Potsdamer Yacht-Club und der Verein Seglerhaus am Wannensee veranstaltet hatten
 Phot. Sennede



Ein neues Schwimmbad wurde in Grünhainichen in Sachsen eingeweiht, das mit seinen verhältnismäßig großen Ausmaßen (103:20 Meter) eine erfreuliche Bereicherung des Ortes darstellt
 Phot. Ulbrich, Grünhainichen

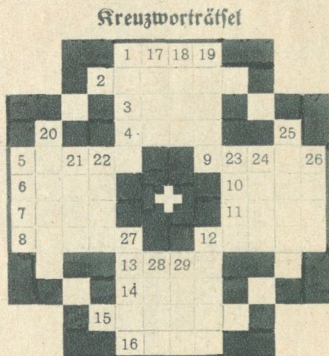
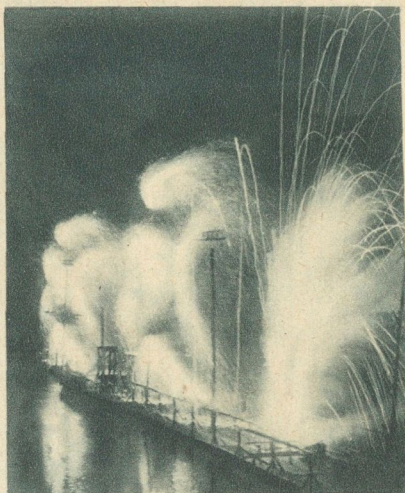


Ein siegreiches Boot (30-qm-Rennyacht) in voller Fahrt während der ersten diesjährigen Segelregatta auf dem Müggelsee bei Berlin, die bei Sturm und heftig bewegtem Wasser stattfand und sich trotzdem einer reichen Belegung erremen konnte
 Phot. Schirner





Auf Sommerurlaub im Zoologischen Garten der Reichshauptstadt! Zwei dreifährige Seelöwen, die sonst auf bestimmten Schaubahnen ihre Künste zeigen, werden von ihrem Besitzer im Zoo herumgeführt, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen, in der sie sich einige Wochen lang erholen sollen. *Phot. Cenneke.*
Bild rechts: Ein prächtiges Feuerwerk, das die Leiter der diesjährigen Eröffnung des Annaparkes, einer großen Vergnügungsbühne der Reichshauptstadt, begleitete.
Kotzing



Kreuzworträtsel

W a g e r e c h t: 1. ein Waldpott, 2. kleines Raubtier, 3. hauswirtschaftl. Gerät, 4. Zweig eines Toppes, 5. kleines Garengebäude, 6. Mädchenname, 7. Ureinwohner Perus, 8. Fluß im östl. Gebirge, 9. Nadelbaum, 10. Stadt in Tibet, 11. Nährsaure, 12. Schlagader, 13. Hochland in Wien, 14. Nichtigkeit, 15. wechselndes atmosphärisches Produkt, 16. Eigenschaftswort, 17. Zentracht; 1. Aufzucht zur Mähnung, 5. was an uns herblet ist, 12. Gebirge in Amerika, 17. Geiragsstüd, 18. betannter Flieger, 19. Verhältniswort, 20. Kreis in der Frau, Brandenburg, 21. Krötenart, 22. Gott alter ägyptischer Völker, 23. Bindewort, 24. Fluß im besten Gebiet, 25. Neugericht, 26. Kamelart, 27. traufartige Absonderung, 28. Teilzahlung, 29. Fremdwort für gegen. **U.**

Silbernrästel

Aus den Silben: a—ad—boot—el—ei—fif—fe—fif—laa—la—land—li—lin—ma—ne—nel—no—now—o—per—pow—ra—rei—ri—ro—see—sel—fer—fi—ter—un—vi—sind 10 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, lesterer von unten nach oben gelesen, einen betannten Schriftsteller der Festzeit und den Namen eines seiner Romane ergeben.

Bedeutung der Wörter: 1. altes Kulturvolk, 2. sagenhafte Helferin aus einer Wirrinis, 3. maritime Waffe, 4. Heilssalbe, 5. nomadischeres Handwert, 6. russische Pianistin, 7. dänische Insel, 8. Gestalt aus der Jungfrau von Orleans, 9. weiblicher Vorname, 10. russisches Herrschergeschlecht. **W. L.**

Rästel (zwei Teile)

Das Erste eßt ich mit Genuß,
 Das Zweite zeigt sich stets am Schluß,
 Das Ganze eßt von Stadt zu Stadt,
 Bis es genügend Kunden hat. **W. W.**

Verwandlung

Häng' einer Jungfrau aus dem Altertum
 Ein kleines Fischen an,
 So wird, beglänzt von Heldenrum,
 Aus ihr ein Mann. **Lo.**



Auf der Reichsgartnereise, die auf dem Wästelbener Messegelände abgehalten wurde, befanden sich viele, auch den Vätern interessierende Ausstellungsgegenstände: als Beispiel sei ein naturgetreuer nachgebildetes „Gashaus in den Tropen“ angeführt, das unser Bild veranschaulicht. *Phot. Hortemann*



Die größte „Schulüte“ dieses Jahres (von 1² m Höhe) war unter den vielen praktischen oder ledernen Geschenken, die ein kleines Mädchen aus Brotterode (Thüringen) zum ersten Schulbesuch erhielt. *Phot. Deubner, Brotterode*

Magisches Quadrat

A	A	A	A	D
D	E	E	E	E
E	G	G	H	I
O	O	R	S	S
S	S	S	S	S

Die Buchstaben ergeben, richtig geordnet, wagerecht und senkrecht die gleichen Wörter folgender Bedeutung: 1. Unterwelt, 2. Anfort in der Schweiz, 3. Nebenfuß der Gabel, 4. Säure, 5. Handwerkzeug. **v. Sch.**

Anschrifträstel

An S. P a i s e r in? **L. O.**

Durch richtige Verlesung der gegebenen Zeichen ist eine deutliche Stadt und das dazugehörige Land zu suchen, wo dieser Herr seinen Wohnsitz hat.

Mittelbuchstaben-Rästel

Meine Feuer-Nabel-Biene-Mitte-Enkel-Nut-Karte-Art-Weide-Zelle-Seehe-Unter-Worte-Ampel-Schiffer-Urban-Nok-Mitte.

Aus jedem der obigen Wörter sind die Mittelbuchstaben zu kriechen und durch andere darauf zu kriechen, daß wieder betannte Hauptwörter entstehen. Die neuen Buchstaben ergeben, in der angegebenen Folge gelesen, ein Sprichwort; „ah“ gilt als ein Buchstabe. **W.**

Drei Teile und ein Ganzes

Das Erste ruft man Schmerzbewegt,
 Das Zweite nur der Römer trägt,
 Das Dritte sagt man, doch nicht gut,
 Nur unter deutsches Völkchen „Mut“.
 Das Ganze schafft sich der nur an,
 Der sich ein Auto leisten kann. **P. H.**

Ausflösungen aus voriger Nummer:

Silbernrästel: 1. Tepot, 2. Joghente, 3. Gros, 4. Vorelei, 5. Indien, 6. Nimrod, 7. Dante, 8. Eider, 9. Nikolajew, 10. Yuna, 11. überflächlich, 12. Naturist — „Die linden Lüfte sind erwacht“.

Vorsicht: Wichtig — nichtig — richtig.

Zitaträstel: Ein jeder zählt nur über auf sich selbst.

Reinheitsartenrästel: Krotz in Wald.

Kreuzworträstel: Wagerecht: 1. Fisch, 5. Gian, 9. Hebe, 10. Cairo, 11. Abend, 12. Baum, 13. Gent, 14. Segen, 15. Abo, 19. Me, 27. Eisen, 28. Kart, 28. Edem, 29. Dante, 30. Seign, 31. Rand, 32. Veer, 33. Genie, Senkrecht: 1. Prag, 2. Geter, 3. Eden, 4. Emma, 5. Gabe, 6. Menge, 7. Arie, 8. Name, 14. Eol, 16. Par, 17. Arol, 18. Ebene, 20. Enar, 21. Arns, 23. Jdee, 24. Smir, 26. Anam, 27. Hebe Wunder: Pa—nora—ma.



Amu Pharaon und sein Ogyon

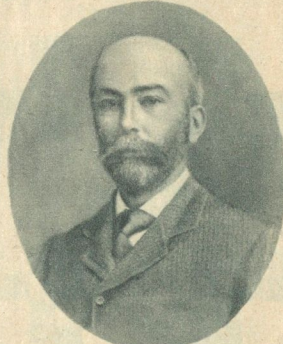
(Sonderbericht für unsere Beilage)

Bei der Entdeckung eines ägyptischen Königsgrabes fand man einst eine Miasma, die all die mit einem Fluche bedrohte, die unberufen einmal Hand an das Grab legen sollten. Ein Schauer ergießt all die, die ihn lasen. Aber trotzdem feste man sich über ihn hinweg. Wissenschaftlicher Forschungseifer überwand alle Bedenken. Und doch scheint sich der Fluch verwirklicht zu haben. Das Grab des Tutanchamon wurde im Herbst 1922 von dem Earl of Carnarvon und Mr. Howard Carter im „Tal der Könige“ (Nordägypten) entdeckt. Die Wissenschaft bemächtigte sich dieses reichen Stoffes zu neuen Forschungen. Sie stellte fest, daß dort ein in jugendlichem Alter verstorbenen König ruht, dessen Leben in die Zeit um 1350 v. Chr. fällt. Die Geschehnisse, die man dem toten König mit auf den letzten Weg gegeben hatte, und die feierliche Ausstattung des Grabes boten interessante Aufschlüsse über die Kultur jenes Zeitabschnittes. Aber auch die moderne Wissenschaft konnte den Fluch nicht bannen, der drohend über dem Grab und denen, die an ihm arbeiteten, schwebte. Der tote Pharaon forderte seine Opfer. Die Entdecker des Grabes Carnarvon und Carter starben, der

eine an einer rätselhaften Krankheit, der andere angeblich durch den Stich einer giftigen Pflanze, die ihm im Glauben derer, die den Fluch kannten, die Pflanzung geschick. Auch die Professoren Davis und Newberry raffte der Tod dahin, plötzlich und unerklärlich. Das jüngste Opfer des Pharaon wurde der Leiter des Louvre-Museums, Georges Aron Benedite. Mitten aus seiner Arbeit an der Mumie des Tutanchamon riß ihn der Tod. Unter ähnlichen Umständen, wenn auch an ganz anderer Stelle, starb schließlich vor wenigen Wochen Dr. Gure, der als Expeditionsleiter in Zentralamerika den ägyptischen ganz ähnliche Mumienräuber der Maya unterrichtete. Was ein unbekanntes Gift, wie man annimmt, das Leben all der Forscher dahingerafft haben, mögen andere Umstände so vernichtend eingegriffen haben. — eins ist sicher: Die Wissenschaft des 20. Jahrhunderts sieht dem Fluch des Pharaon, der vor rund 3400 Jahren des Toies Unantastbarkeit schenken sollte, wie einem Rätsel gegenüber: die geheimnisvollen Todesfälle an den Mumienräubern müssen uns daher wie eine Erfüllung der anfangs ersehnten drohenden Grabinschrift anmuten: „Fluch dem, der meinen Leib berührt!“



Lord Carnarvon †, einer der Entdecker des Grabes



Professor Dr. Davis †, ein Forscher an der Grabstätte

„Fluch dem, der meinen Leib berührt“



Bild links:
Professor
Newberry †,
der Freund
und
Mitarbeiter
Carnarvons,
mit seiner
Gattin

Bild rechts:
Dr. Howard
Carter †, der
Leiter der
Expedition
Carnarvons,
bei der
Arbeit am
Grab

Alle
Photos Scherl



1926 — 20

Auflageverlag und Verlag der Otto Elsner Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung R. G., Berlin S 42, Oranienstraße 140—142
Verlags- u. Hauptdruckerei: Fritz v. Lindenan — Verantwortlicher Schriftleiter Ernst Stobel, Berlin-Weinenddorf

A

Das Leben im Bild

1926

1926

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Hedraer Anzeigers



Wochenmärkte auf der Olmu-Steifzofel

die nach altem Brauch dreimal im Jahre stattfinden. Hauptsächlich werden dort
Aus ganz Bayern strömen die Käufer und Verkäufer herbei

A

